

# Gliederung

Vorwort . . . . .	V
Einführung . . . . .	I
<i>I. Ein Mensch mit Dokortitel – etwas Besonderes?</i> . . . . .	
1. Besondere Erwartungen an Promovierte? .	15
2. Die Promotion als Eintrittskarte für eine wissenschaftliche Karriere? . . . .	20
3. Statistik zur Promotion . . . . .	22
<i>II. Warum promovieren?</i>	
<i>Gründe dafür und dagegen</i> . . . . .	24
1. Kuriositäten . . . . .	25
2. Karriere an einer Hochschule . . . . .	26
3. Karriere in der Wirtschaft . . . . .	30
4. Persönliche Gründe . . . . .	34
5. Testfragen . . . . .	35
<i>III. Doktorvater und Dokormutter</i> . . . . .	
1. Voraussetzungen der Zulassung zur Promotion . . . . .	37
2. Die Suche nach einem Doktorvater . . . .	39
3. Ablehnung eines Promotionsanliegens . . .	43
4. Abschiebung eines Promotionsanliegens . .	45
5. Annahme eines Promotionsanliegens . . .	46
6. Wie viele Doktoranden kann ein Doktorvater verkraften? . . . . .	48
7. »Abhanden kommende« Doktorväter . . .	50

<i>IV. Thema der Dissertation</i> . . . . .	52
1. Wer wählt am besten aus? . . . . .	52
2. Doppelvergabe von Themen an verschiedenen Lehrstühlen oder Universitäten . . . . .	58
3. »Themennot« und die Folgen . . . . .	60
4. Dissertationsthema und berufliche Tätigkeit . . . . .	63
5. Kuriositäten . . . . .	65
<i>V. Doktorandenbetreuung</i> . . . . .	67
1. Denkbare Typen von Betreuern . . . . .	68
2. Verschiedenheit der Perspektiven von Doktoranden und Betreuern . . . . .	69
3. Unterschiede bei den Kulturen der einzelnen Fächer . . . . .	71
4. Räumliche oder persönliche Nähe zum Betreuer . . . . .	72
5. Freiheit – und die Kunst, mit ihr umzugehen . . . . .	75
6. Gliederungen . . . . .	78
7. Exposés . . . . .	79
8. Sinn und Unsinn regelmäßiger Termine beim Betreuer . . . . .	80
9. Die Emanzipation des Doktoranden . . . . .	81
10. Die persönliche Chemie muss stimmen . . . . .	82
11. Coda . . . . .	83
<i>VI. Finanzierung der Promotion</i> . . . . .	84
1. Kosten einer Dissertation . . . . .	84
2. Familie . . . . .	85
3. Mitarbeiterstellen . . . . .	87
4. Drittmittelstellen . . . . .	91
5. Staatliche Stipendien . . . . .	93
6. Stipendien parteinaher oder kirchlicher Stiftungen . . . . .	95

## Gliederung

7. Stipendien anderer Stiftungen . . . . .	96
8. Förderung durch Wirtschaftsunternehmen . . . . .	98
9. Graduiertenkollegs und Graduierten- schulen . . . . .	99
10. Fehlen von Gebühren für die eigentliche Promotion . . . . .	103
<i>VII. Unvollendete Dissertationen . . . . .</i>	<i>107</i>
1. Aussteiger und Lebensläufe . . . . .	107
2. Gründe für einen Ausstieg . . . . .	110
a) Berufseinstieg und berufliche Chancen . . . . .	111
b) Fehlende Neigung zur wissenschaftlichen Arbeit . . . . .	112
c) Private Veränderungen . . . . .	113
d) Zuschnitt der Dissertation . . . . .	114
<i>VIII. Die Dauer des Schreibens . . . . .</i>	<i>116</i>
<i>IX. Die Dauer des Verfahrens . . . . .</i>	<i>124</i>
<i>X. Von non rite bis summa cum laude – die Benotung . . . . .</i>	<i>136</i>
1. Notengebung . . . . .	136
2. Erst- und Zweitvotant I . . . . .	137
3. Befangenheit . . . . .	139
4. Erst- und Zweitvotant II . . . . .	141
5. Die Notenskala . . . . .	143
6. Prinzipielles Wohlwollen . . . . .	145
<i>XI. Die mündliche Prüfung . . . . .</i>	<i>148</i>
1. Der Termin . . . . .	149
2. Das Ambiente . . . . .	152
3. Die Sprache . . . . .	153
4. Der Inhalt . . . . .	154
5. Die Präsentation . . . . .	157
6. Die Leistungen der Prüfer . . . . .	158

<b>XII. Danach: Promotionsfeier,</b>	
<i>Veröffentlichung, Titelführung</i> . . . . .	162
1. Formlose Promotion, insbesondere	
»durch die Post« . . . . .	162
2. Promotionsfeiern . . . . .	164
a) Streichquartette und Festreden . . . . .	165
b) Doktorhüte . . . . .	167
3. Pflicht zur Veröffentlichung	
der Dissertation . . . . .	168
4. Wege zur Veröffentlichung . . . . .	171
a) Hängepartien - . . . . .	171
b) Veröffentlichung in einer Verlagsreihe . . . . .	172
c) Elektronische Veröffentlichung online . . . . .	174
d) Dissertationsverlage . . . . .	175
e) Kumulative Promotion . . . . .	176
f) Publikationsbasierte Dissertation . . . . .	176
5. Finanzierung der Veröffentlichung . . . . .	177
6. Das Vorwort . . . . .	183
7. Die Widmung der Dissertation . . . . .	186
8. Die Widmung von Dedikationsexemplaren . . . . .	187
<b>XIII. Summa cum fraude: Plagiate</b> . . . . .	189
1. Die prominenten Plagiatsfälle der 2010er . . . . .	189
2. Politische Dimensionen . . . . .	191
3. Rückwirkende Verschärfung	
von Maßstäben . . . . .	193
4. Qualitative Feststellung von Plagiaten:	
ein schwieriges Geschäft . . . . .	194
5. Verantwortung von Betreuern . . . . .	197
6. Einsatz von Plagiatssoftware und andere	
Gelegenheiten der Aufdeckung . . . . .	199
<b>XIV. Die erste gern verschwiegene Grauzone:</b>	
<i>Ghostwriter</i> . . . . .	202

<i>XV. Die zweite gern verschwiegene Grauzone:</i>	
<i>Titelhandel</i> . . . . .	205
1. Erwerb von einem deutschen Hochschullehrer . . . . .	206
2. Erwerb im Ausland . . . . .	207
3. Ein bitteres Ende . . . . .	209
<i>XVI. Dr. honoris causa und Dr. pecuniae causa</i> . . .	211
1. Dr. h.c. und Dr. h.c. mult. . . . .	212
2. Dr. h.c. und Mithrung der Fakultät des Geehrten . . . . .	215
3. Ausweitung des Kreises der Ehrungswürdigen . . . . .	216
4. Politiker und Ehrendoktorate . . . . .	218
5. »Wissenschaftliche Verdienste« . . . . .	225
6. Dr. h.c. und finanzielle Zuwendungen . . .	226
7. Kirchliche »Ehrendoktorate« aus den USA	227
8. Zu guter Letzt . . . . .	228
<i>XVII. Böses Nachspiel:</i>	
<i>Entziehung des Doktorgrades</i> . . . . .	229
 Anmerkungen . . . . .	 233